



Isotec-Fachmann Ralf Stutz bespricht mit der Hausbesitzerin vorab die Vorgehensweise bei der Sanierung. Für die Kelleraußenwände schlug er eine Horizontalsperre mit Spezialparaffin gegen die aufsteigende Feuchtigkeit und eine Innenabdichtung gegen die seitlich eindringende Feuchtigkeit vor. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

In vielen alten Häusern gibt es Probleme mit feuchten Außenwänden und Kellerböden. Für die Letzteren stellen wir eine neue Sanierungsmöglichkeit vor.

Sanierung von A bis Z

Bis Anfang der 1970er-Jahre wurden Kellerböden mit einer Magerbetonschicht direkt auf dem Erdreich errichtet. Diese Böden entsprechen jedoch nicht dem heutigen Standard einer Stahlbetonbodenplatte und bieten auch keinerlei Schutz gegen die aus dem Erdreich aufsteigende Feuchtigkeit. Das Resultat: Feuchte Kellerböden, auf denen kein feuchteempfind-

liches Inventar gelagert werden kann. In einem Wohnhaus in Frankfurt am Main wurde jetzt eine neue Sanierungsmethode erfolgreich ausgeführt.

In schönster Optik und tadellosem Zustand präsentiert sich das Haus von Gertrud Brehm. Seit der Errichtung des verklinkerten Gebäudes im Jahre 1910 ist es durchgehend im Familienbesitz. Einziger Schwach-

punkt: der rund 60 Quadratmeter große Keller. Hier waren über die Ziegelsteine, die auf dem Erdreich als Kellerboden verlegt sind, zusätzlich Bitumenbahnen ausgerollt worden. Beim Hochheben der Bahnen bot sich ein ungutes Bild: Feuchte und klebriger Schmutz überall. Und auch die Kelleraußenwände zeigten deutliche Feuchteschäden: Der Putz war großflächig abgeplatzt, die Far-

be abgeblättert. Eine Lösung musste her. Dazu Gertrud Brehm: „Das hat für mich auch mit Wohnqualität zu tun. Ich möchte das Objekt irgendwann einmal in einwandfreiem Zustand – vom Keller bis zum Dach – an meine Kinder übergeben.“

Über eine Veröffentlichung ist Gertrud Brehm auf Isotec, Spezialist für die Beseitigung von Feuchteschäden, aufmerksam geworden. Ralf Stutz, Geschäftsführer des Fachbetriebes Kortholt & Stutz für die Region Frankfurt-Offenbach, schaute sich vor Ort das Schadensbild genau an. Seiner eingehenden Analyse folgte ein ganzheitlicher Sanierungsvorschlag, der die verschiedenen Ursachen der Feuchteschäden an den Kellerwänden und -böden beseitigen sollte.

„Die schlechte oder meist gar nicht vorhandene Außenabdichtung alter Häuser lässt Feuchtigkeit aus dem Erdreich ungehindert ins Mauerwerk eindringen. Abplatzungen des Innenputzes und abblätternde Farbe wie hier in diesem Objekt sind typische Zeichen, dass die Mauern durchfeuchtet sind“, berichtet Fachmann Stutz. Die Sanierung von Außenwänden stellt für ihn keine Herausforderung mehr dar.

Beim Kellerboden sah das schon anders aus, denn hier konnte er eine von Isotec neu entwickelte kostengünstige und unkomplizierte Alternative zu einer neuen Bodenplatte zum Einsatz bringen. Bisher musste bei stark durchfeuchteten Kellerböden in einem aufwendigen Verfahren eine Stahlbetonbodenplatte eingezogen werden.

Das neue Beschichtungssystem wird in einem dreistufigen Verfahren eingebracht. Ab einer Schichtdicke von nur vier Millimetern stoppt es die kapillare Feuchtigkeit,

Grundlage jeder Kellerbodensanierung ist die genaue Analyse. Das Feuchtemessgerät liefert Ralf Stutz dafür wichtige Daten. Die Fotos zeigen einige Arbeitsschritte, die das neue Kellerbodenabdichtungssystem auszeichnen. Um den Keller endlich wieder nutzbar zu machen, muss das System den Boden dauerhaft gegen die kapillar aufsteigende Feuchtigkeit versiegeln.

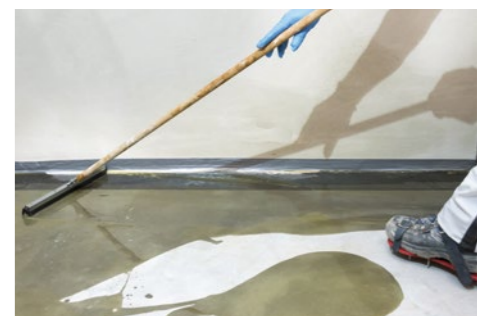
die bisher ungehindert durch den Kellerboden aufsteigen konnte.

Im ersten Sanierungsschritt wird der Boden gründlich gereinigt, offene Fugen werden verschlossen, Vertiefungen ausgeglichen. Danach wird auf den Kellerboden eine spezielle Versiegelung aufgetragen und gleichmäßig verteilt. Sie verfestigt den Boden und sperrt ihn gegen kapillar aufsteigende Feuchte ab.

Ist die Versiegelung getrocknet, wird im dritten Schritt ein spezieller Haftvermittler und im Anschluss daran eine Verlaufsmaße als Nutz- und Schutzschicht aufgetragen. Bereits nach vier Stunden ist der Boden wieder begehbar, nach 48 Stunden vollkommen nutzbar. Abschließend kann der Boden dann mit einer speziellen Fußbodenfarbe ganz nach Wunsch gestaltet werden.

„Endlich haben wir einen Keller mit trockenen Wänden und Böden, den wir wieder als Stau- und Lagerraum auch für feuchteempfindliche Dinge nutzen können“, freut sich Gertrud Brehm über die gelungene Sanierung. „Und auch als Waschraum ist er jetzt so hygienisch, wie ich ihn mir immer gewünscht habe.“

Die Sanierung selbst verlief für die Eigentümerfamilie und die Bewohner des Hauses völlig stressfrei. Eine lohnende Investition in eine Immobilie, die seit Generationen besteht. **Adressen Seite 83** |



Fotos: Isotec